

25 Acker Feld, in Frohbürger Flur gelegen, zu dem Eschfelder (großen) Teiche, den sie schon besaßen, verkauft, worauf dieselben dann später ein Borwerk erbauten.

Kurz vor der Reformation kamen die v. Draschwitz noch mit der Kirchengemeinde Frohburg und dem Kapitel des St. Georgenstifts zu Altenburg in Collision, der Besetzung eines Altarlehns in der Kirche zu Frohburg halber, wie aus einer Beschwerdeschrift des St. Georgenkapitels zu Altenburg an den Kurf. Friedrich hervorgeht.<sup>49</sup>

Nach Inhalt derselben hatte das Kap. zu Altenburg der Stiftung nach zu nominiren und der Älteste v. Draschwitz auf Frohburg zu präsentiren. Albrecht v. Dr. aber wollte es durchaus mit „Eynen Knaben vngeserlig von xiiii iaren“ besetzen, während es nach der Stiftung mit einem tüchtigen weltlichen Priester besetzt werden sollte. Dieser Knabe, der mit der bescheidenen Pfründe in Frohburg seine geistliche Laufbahn beginnen sollte, ist wahrscheinlich der eigne Sohn oder doch ein naher Verwandter Albrechts v. Dr., nämlich der bekannte Domherr zu Naumburg, Bernhard v. Dr., dessen Unterschrift sich noch 1564 findet und der im Dome zu Naumburg sein Grab mit einem Denkmale hat. Ob er in Frohburg reussirte oder nicht, ist aus den Acten nicht zu ersehen.

Bereits 1511 verkauften<sup>50</sup> Veit, Caspar und Hans von Bresen ihr freies Burglehn an Rudolf von Bünau d. ält. zu Brandis für 2600 rhein. Gulden und wahrscheinlich kurz darauf veräußerten dieselben (Söhne Apels v. Br.) auch das Schloß Frohburg mit Zubehör an Johann Schrenk, beider Rechte Doctor, denn schon 1513 erborgt letzterer, „auf Frohburg geseßen“, von Dr. Stella in Zwickau 800 fl.<sup>51</sup> Nach

<sup>49</sup> Das Origin. im Ernest. Arch. zu Weimar, deren Abschr. der Verf. der Güte des Herrn Archivar Dr. Burkhardt daselbst verdankt.

<sup>50</sup> Laut Kaufbr. im Schloßarch. zu Frohburg d. d. 1511 am Tage St. Anna.

<sup>51</sup> Urk. im Rathsarchive zu Zwickau; die Abschrift verdankt Verf. dem Herrn Dr. Herzog in Zwickau.